



# direkt

SPD AUGSBURG



24  
—  
02

> FAMILIE

**Nobody is perfect.  
Wie sind Familie &  
Beruf vereinbar?**



SPD Augsburg

# Wo BIST DU? Werde Teil des TEAMS!



[www.spd.de/unterstuetzen/](http://www.spd.de/unterstuetzen/)



## Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich Ihnen die neue Ausgabe der direkt vorstellen zu dürfen. Diese Ausgabe widmet sich schwerpunktmäßig dem Thema „Familie“ und den vielen damit verbundenen Fragen. Wie kann ich Beruf und Familie am besten vereinbaren – sowohl für Mütter als auch für Väter? Wie kann ich heute in Zukunft Sorgearbeit organisieren? Bekomme ich in Augsburg einen Kita-Platz und was wird uns dieser kosten? Braucht Augsburg eine neue Realschule, und wenn ja, wann und wo kommt sie? Viele Fragen, auf die diese Ausgabe versucht Antworten zu geben. Was tut die Stadt in diesem wichtigen Politikfeld? Was geschieht auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene? Und was tut die SPD bei diesem wichtigen Thema?

Unsere Bundestagsabgeordnete Ulrike Bahr, Vorsitzende des Familienausschusses gibt darauf ebenso Antworten, wie Anna Rasehorn, Mitglied des Bayerischen Landtags und die Stadtratsfraktion in Augsburg unter Führung von Florian Freund. Und nicht zu vergessen, die Kolleginnen und Kollegen, die die SPD im Bezirk Schwaben vertreten, der 95% seiner Gelder für die Unterstützung und Förderung der sozialen Infrastruktur ausgibt.

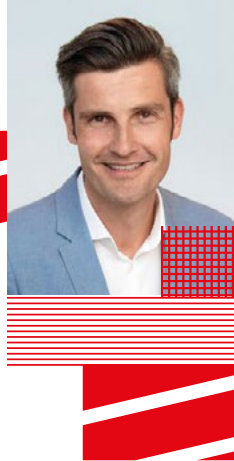
Mit Regine Büttner und Miriam von Loewenfeld konnte Lara Hammer, stellv. Vorsitzende der SPD Augsburg, zwei absolute Expertinnen zur Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Interviewpartnerinnen gewinnen. Mehr als lesenswert.

Und natürlich bewegt die vorgezogene Bundestagswahl das ganze Land. Deutschland braucht eine abgestimmte Politik, die Antworten auf die größten Herausforderungen unserer Zeit gibt, damit wir sicher durch die nächsten Jahre kommen. Neben dem Thema „Familie“ sind dies unserer Meinung nach „Arbeit und Wirtschaft“, „sichere Rente und bezahlbare Pflege“ sowie „Zuwanderung“ und „innere und äußere Sicherheit“. Damit beschäftigte sich die SPD Augsburg auf ihrem Parteitag Ende November, auf dem sie zusammen mit ExpertInnen Vorschläge und konkrete Positionen entwickelt hat.

Ja, die SPD lebt von ihrer Programmatik, und dass wir den Mensch in den Mittelpunkt unserer Politik stellen und mit dem notwendigen Pragmatismus versuchen das Richtige zu tun. Dabei grenzen wir niemanden aus, aber haben immer die LeistungsträgerInnen in unserem Land im Blick – diejenigen zu denen 90% aller Bürgerinnen und Bürger Deutschlands zählen. So agieren wir auch in Augsburg seit unserer Gründung vor 160 Jahren und wollen Ihnen daher zum guten Schluss dieser Ausgabe eine Reihe von politischen Erfolgen der SPD für unsere Heimstadt vorstellen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen aller, die an diesem Magazin mitgewirkt haben und die sich in der SPD Augsburg engagieren frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2025. Nun aber erstmal viel Spaß beim Lesen der neuen direkt und bleiben Sie stets auf dem Laufenden unter [www.spd-augsburg.de](http://www.spd-augsburg.de), [www.spd-fraktion-augsburg.de](http://www.spd-fraktion-augsburg.de), [www.ulrike-bahr.de](http://www.ulrike-bahr.de), [www.anna-rasehorn.de](http://www.anna-rasehorn.de) sowie auf Instagram und Facebook.

Ihr Dirk Wurm, Vorsitzender der SPD Augsburg





# Nobody is perfect.

## Mehr Mut zur Unvollkommenheit.

***In dieser Ausgabe der direkt dreht sich alles um das Thema Familienpolitik. Zu Beginn eine vermeintlich einfache Frage, was kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn Sie an den Begriff Familie denken?***

Familie ist für mich die Basis. Sie ist geprägt von Liebe, Vertrauen und Verantwortung und bietet einen Raum, in dem man sein kann, wie man ist. Menschen an seiner Seite zu haben, die einen durch die Höhen und Tiefen des Lebens begleiten, gibt einen ein Gefühl von Geborgenheit und Stabilität. Es ist zugleich der Ort, an dem Kinder wachsen, lernen und Werte vermittelt bekommen. Doch Familie bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen. In einer Zeit, in der etwa 40 % der Ehen geschieden werden, stehen insbesondere Frauen oft vor der Herausforderung, ihre Lebensgrundlage neu zu gestalten.

***Sie haben sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. In Ihrem Buch „Perfektion ist Quatsch“ plädieren Sie für mehr Gelassenheit im Familienalltag. Welche konkreten Strategien empfehlen Sie Eltern, um den Perfektionismus loszulassen und trotzdem ein erfülltes Familienleben zu führen?***

In unserem Buch „Perfektion ist Quatsch“ ermutigen wir Eltern, den Druck loszulassen, alles immer perfekt machen zu müssen. Ein erfülltes Familienleben entsteht nicht durch Makellosigkeit, sondern durch Authentizität und gemeinsame Momente. Wir empfehlen beispielsweise klare Ziele zu setzen, Prioritäten mit klaren Verantwortlichkeiten mit dem Partner und den Kindern festzulegen und auch zu prüfen, welche haushaltsnahen Dienstleistungen „outgesourced“ werden können. Kinder brauchen keine perfekten Eltern – sie brauchen Eltern, die zuhören und mit ihnen lachen. Und dazu gehört auch Fehler machen zu dürfen. Es geht darum, den Fokus auf das Wesentliche zu richten – und sich selbst Freiräume zu erlauben, um als Familie gelassener und glücklicher zu sein.

***Viele Eltern fühlen sich überfordert, allen Anforderungen gerecht zu werden. Wie kann man lernen, Prioritäten zu setzen und auch mal „Nein“ zu sagen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben?***

Elternsein ist ein ständiger Balanceakt, der schnell überfordern kann – vor allem, wenn wir versuchen, allen Erwartungen gerecht zu werden. Ob in der perfekten Erziehung oder der

INTERVIEW MIT DEN  
AUTORINNEN REGINE  
BÜTTNER UND MIRIAM  
VON LOEWENFELD ÜBER  
IHR BUCH „PERFEKTION  
IST QUATSCH“.

DAS INTERVIEW FÜHRTE  
LARA HAMMER

erfolgreichen Karriere: Der Druck, überall 100 % zu geben, ist enorm. Doch genau hier liegt der Schlüssel zu mehr Gelassenheit: Klarheit über die eigenen Prioritäten und die Fähigkeit, auch mal „Nein“ zu sagen. Hier sind fünf praktische Tipps:

**1. Klarheit über Werte schaffen:** Was ist dir wirklich wichtig? Zeit mit der Familie, beruflicher Erfolg, Gesundheit? Nimm dir bewusst Zeit, für alle Lebensbereiche deine Prioritäten zu

definieren und sie schriftlich festzuhalten. Dieser persönliche Kompass hilft dir, in stressigen Momenten den Fokus zu behalten. Dinge, die nicht zu deinen Werten und Zielen passen, kannst du getrost loslassen – auch wenn andere vielleicht eine andere Erwartungshaltung haben. Es ist dein Leben, und du bestimmst, was wirklich zählt – ohne schlechtes Gewissen.

**»„Nein“ als „Ja“ zu dir selbst verstehen:  
Jedes „Nein“ ist gleichzeitig ein „Ja“ zu etwas, das dir wichtig ist.«**

**2. „Nein“ als Ja zu dir selbst verstehen:** Jedes „Nein“ ist gleichzeitig ein „Ja“ zu etwas, das dir wichtig ist. Denk daran: Du kannst nur für andere da sein, wenn dein eigener Akku aufgeladen ist. Ein klares „Nein“ zu einem zusätzlichen Vereinsprojekt oder einer Einladung, die dich unter Druck setzt, hilft dir, Grenzen zu setzen und deine innere Balance zu bewahren.

**3. Perfektionismus loslassen:** Der Wunsch, immer perfekt sein zu wollen, steht echten Prioritäten oft im Weg. Erlaube dir, pragmatisch zu handeln und den Druck loszulassen. „Done is better than perfect“.

Gut genug ist in den vielen Fällen völlig ausreichend – und oft genau das, was alle wirklich brauchen. Das richtige Leben ist kein Instagram Account.

**4. Strategien für ein gutes „Nein“:** Ein „Nein“ kann freundlich und dennoch klar sein: „Ich würde gerne helfen, aber im Moment passt es nicht.“ Oder: „Das klingt toll, aber ich priorisiere gerade etwas anderes.“ Mit der Zeit wird das Ablehnen leichter.

**5. Selbstfürsorge ernst nehmen:** Nimm dir regelmäßig Zeit für dich selbst – ob ein Spaziergang, ein Buch oder ein Abend mit Freunden sind die Momente die helfen, den Kopf frei zu bekommen und Prioritäten neu zu ordnen. Eltern sein bedeutet auch Vorbild zu sein – auch im Umgang mit eigenen Grenzen.

***In Ihrem Buch sprechen Sie auch den „ganzen Rest“ an – Hobbys, Freundschaften, Selbstfürsorge. Wie wichtig ist es, diese Aspekte nicht zu vernachlässigen?***



Absolut wichtig! Hobbys, Freundschaften und Selbstfürsorge sind keine „nice-to-haves“, sondern essenziell, um dauerhaft glücklich und gesund zu bleiben. In unserem Buch betonen wir, dass Perfektionismus oft dazu führt, dass wir diese Bereiche vernachlässigen, um den Alltag zu managen. Doch genau hier liegt ein Schlüssel zu mehr Ausgeglichenheit: Wenn wir uns Zeit für unsere Interessen und sozialen Kontakte nehmen, tanken wir Energie und schaffen Raum für Kreativität und Lebensfreude. Unser Tipp: Plane diese Dinge genauso fest ein, wie deine beruflichen Termine, denn sie sind der „Treibstoff“, der uns im Alltag antreibt und stärkt.

***Daran anknüpfend: Welche Rolle spielen Ihrer Meinung nach gesellschaftliche Erwartungen in der Familiengestaltung? Können wir uns davon befreien?***

Gesellschaftliche Erwartungen beeinflussen die Familiengestaltung enorm, von Rollenbildern bis hin zu vermeintlichen Idealen wie der perfekten Mutter oder dem Versorger-Vater. Diese Bilder setzen uns oft unter Druck, allen Erwartungen gerecht zu werden – im Job, in der Familie und für uns selbst. Sich davon zu befreien, ist möglich, aber erfordert Mut und Reflexion. Wir können alte Rollenbilder hinterfragen und bewusst andere Wege gehen. Gesellschaftlicher Wandel entsteht auch durch Vorbilder, die zeigen, dass es kein „richtig“ oder „falsch“ gibt, sondern nur das, was für jede Familie funktioniert. Es braucht Zeit, aber Veränderung beginnt im Kleinen – und bei uns selbst.

***Können Sie praktische Tipps geben, wie Familien im Alltag mehr Achtsamkeit leben können, besonders wenn beide Elternteile berufstätig sind?***

Achtsamkeit im Familienalltag ist auch mit einem vollen Terminkalender möglich – durch einfache, umsetzbare Routinen: Beginnt den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück, bei dem alle Devices ausgeschaltet bleiben, oder beendet ihn mit einem kurzen Spaziergang. Teilt Aufgaben fair auf, damit niemand überfordert ist, und integriert Mikro-Auszeiten wie eine kurze Tasse Tee oder fünf Minuten bewusstes Atmen, um Stress abzubauen. Wichtig ist, die kleinen Momente des Alltags wertzuschätzen – es geht nicht darum, perfekt zu sein, sondern bewusst Zeit miteinander zu verbringen, die verbindet.



**»Gesellschaftliche Erwartungen beeinflussen die Familiengestaltung enorm, von Rollenbildern bis hin zu vermeintlichen Idealen wie der perfekten Mutter oder dem Versorger-Vater. Wir können alte Rollenbilder hinterfragen und bewusst andere Wege gehen.«**

**Viele Familien stehen unter wirtschaftlichen Druck. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die es zwingend zu lösen gilt. Welche Veränderungen braucht es Ihrer Meinung nach?**

Viele Familien in Deutschland kämpfen heute mit wirtschaftlichem Druck und finanzieller Unsicherheit. Hohe Lebenshaltungskosten, unsichere Arbeitsmärkte und steigende Mieten stellen eine enorme Belastung dar. Doch die Lösung dieses Problems geht uns alle an – es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir brauchen dringend Veränderungen, um Familien zu unterstützen.



Southworks / Adobe Stock

**»Letztlich ist es wichtig, dass wir als Gesellschaft zusammenstehen, um Frauen und Familien als Stütze für eine gerechtere und wirtschaftlich Zukunft stehen.«**

Erstens müssen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessern. Flexiblere Arbeitszeiten, der Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen und eine faire Entlohnung für Eltern sind notwendig, um die finanzielle Belastung zu senken. Zweitens ist eine stärkere Förderung von sozialer Mobilität wichtig. Bildung muss für alle zugänglich sein, damit jeder unabhängig von seiner Herkunft eine Chance auf ein besseres Leben hat.

Letztlich ist es wichtig, dass wir als Gesellschaft zusammenstehen, um Frauen und Familien als Stütze für eine gerechtere und wirtschaftlich starke Zukunft sehen.

**Wenn wir den Fokus auf die politischen Möglichkeiten legen: Welche Maßnahmen halten Sie für erforderlich, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern?**

auch qualitative Maßnahmen ergriffen werden. Der Ausbau von Kitaplätzen ist entscheidend – nicht nur in der Anzahl, sondern auch in der Qualität der Betreuung. Hier sollten Standards für eine gute frühkindliche Bildung und qualifiziertes Personal sichergestellt werden. Eine Reform des *Ehegattensplittings* ist ebenfalls notwendig, um steuerliche Anreize zu schaffen, die beide Elternteile zur aktiven Beteiligung am Arbeitsmarkt motivieren. Väter sollten stärker in die Kinderbetreuung einbezogen werden, etwa durch eine erweiterte und besser bezahlte Elternzeit. Steuerliche Vorteile für Unternehmen, die familienfreundliche Arbeitsmodelle anbieten, könnten ebenfalls einen Wandel bewirken.

Diese Veränderungen erfordern jedoch nicht nur politische Maßnahmen, sondern auch Engagement von Unternehmen und Frauen selbst. Hier setzt unser Unternehmen *Woman360*



an: Wir bieten Beratung und Coaching für Unternehmen an, um moderne Arbeitszeitmodelle zu etablieren, und unterstützen mit *Unconscious Bias* Beratung und Programmen für Mütter in der Elternzeit. Für Frauen bieten wir individuelle Coachings und Online-Gruppenprogramme an, um ihre berufliche Entwicklung und die Vereinbarkeit von Familie und Karriere gezielt zu fördern.

**Stichwort Ganztagsbetreuung oder auch die von der FDP immer wieder blockierte Kindergrundsicherung. Wie bewerten Sie in diesem Zusammenhang die Familienpolitik der SPD?**

Die Familienpolitik der SPD verfolgt das grundlegende Ziel, mehr soziale Gerechtigkeit für Familien zu schaffen und hier gibt es noch Verbesserungspotenzial in Deutschland. Die flächendeckende Einführung einer nachhaltigen Ganztagsbetreuung und die Kindergrundsicherung sind wichtige Schritte, um den Druck auf Familien zu mindern. Während verschiedene demokratische Parteien unterschiedliche Schwerpunkte setzen, dürfen wir nicht die rechtspopulistischen Parteien aus den Augen verlieren, die ein stark traditionelles Rollenbild der Frau propagieren und Fortschritte verhindern. Für eine nachhaltige Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind strukturelle Maßnahmen erforderlich.

Geld müsste im Bundeshaushalt bereitgestellt werden, um eine ganzheitliche Kinderbetreuung in Kitas und Schulen zu gewährleisten. Dies umfasst nicht nur den Ausbau von Betreuungsplätzen, sondern auch die Sicherstellung der Qualität der Betreuung durch qualifiziertes Personal und eine flexible Gestaltung, die den Bedürfnissen von Familien gerecht wird. Eine solche Investition ist notwendig, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachhaltig zu fördern und den Druck auf Eltern zu nehmen.

**Eine gute Familienpolitik ist wichtiger denn je. Welche „Wünsche“ haben Sie an die Politik?**

Eine gute Familienpolitik ist heute unerlässlich, um Chancengleichheit für alle zu gewährleisten. Wir brauchen dringend mehr Kitaplätze, um berufstätige Eltern zu unterstützen, sowie eine Reform des *Ehegattensplittings*, das moderne Lebensrealitäten widerspiegelt. In politisch turbulenten Zeiten darf die Förderung von Familien und Gleichstellung nicht zur Nebensache werden. Es ist an der Zeit, dass die Politik hier klare Prioritäten setzt. ■

**REGINE BÜTTNER** und **MIRIAM VON LOEWENFELD** sind Mutter und Tochter – und international erfolgreiche Karrierefrauen. Sie haben jeweils unterschiedliche Erfahrungen gemacht und zeigen in ihrem Buch „Perfektion ist „Quatsch“ auf, wie der Spagat zwischen Karriere, Familie und dem ganzen Rest zu schaffen ist.

Miriam von Loewenfeld ist Expertin für Leadership. Sie war als Deutschlandchefin von Sephora eine der jüngsten Geschäftsführer:innen im LVMH-Konzern. Sie co-gründete die Coaching Firma WOMAN 360 und tritt als Speakerin auf.

Regine Büttner ist seit über 25 Jahren Expertin im Human Resources Management. Sie war HR-Chefin und Mitglied des globalen Boards bei DHL Express, verantwortlich für mehr als 100 000 Mitarbeiter:innen in über 220 Ländern. Heute sitzt sie in verschiedenen Aufsichtsräten und arbeitet als Profilerin. Sie ist Co-Founderin der Firma WOMAN 360 ([www.woman360.de](http://www.woman360.de)).





## AUS BERLIN UND BRÜSSEL

# Familien stärken!

**D**ie FDP hat von langer Hand den Ausstieg aus der Ampelkoalition mit immer neuen Forderungen vorbereitet, immer mit dem Anschein, weiter regieren zu wollen. Olaf hat dem üblen Schauspiel endlich ein Ende bereitet und jetzt stehen Neuwahlen im Februar an. Bei all dem Streit geht oft unter, wieviel die SPD geführte Regierung besonders im Bereich der Familien- und Gesellschaftspolitik erreicht hat – auch wenn zuletzt einige Vorhaben von der FDP aus rein parteitaktischen Gründen blockiert wurden.

## Familienpolitik

Für die Familien hat die SPD zahlreiche Verbesserungen durchgesetzt:

- Das Kindergeld wurde auf 250 Euro monatlich angehoben, und zwar für jedes Kind! Eine weitere Anhebung soll noch in dieser Legislaturperiode zusammen mit der Union erreicht werden.
- Für Familien in wirtschaftlich angespannten Situationen haben wir einen zusätzlichen Zuschlag von bis zu 250 Euro geschaffen.

- Als weitere Entlastung für einkommensschwache Familien haben wir einen monatlichen Kindersofortzuschlag von 20 Euro eingeführt, um akute Bedarfe besser abzudecken und Kostensteigerungen etwas aufzufangen.

An der FDP gescheitert ist unser Vorhaben, jungen Familien einen guten Einstieg in die gemeinsame Verantwortung für den Nachwuchs zu ermöglichen. In den ersten Wochen nach der Geburt eines Kindes stehen Paare vor einer Vielzahl an Herausforderungen, die den Grundstein für das weitere Familienleben legen. Darum wollen wir als SPD das Modell der Familienstartzeit einführen, das Vätern ermöglicht, sich in den ersten zwei Wochen nach der Geburt bei voller Lohnfortzahlung freistellen zu lassen.

Junge Familien brauchen die Möglichkeit, die erste gemeinsame Zeit mit dem Neugeborenen in Ruhe zu erleben, Aufgaben partnerschaftlich zu teilen und sich auf das neue Familienleben einzustellen. Auch Alleinerziehende sollten entlastet werden: sie können eine Person benennen, die sie in der ersten Zeit mit dem Kind unterstützt. Wir werden nach der Bundestagswahl wieder dafür streiten, die gemeinsame Familienstartzeit endlich einzuführen.

## Frühkindliche Betreuung

Ein weiterer Schwerpunkt war und ist die Verbesserung der frühkindlichen Betreuung:

- Wir haben zwei Milliarden Euro pro Jahr bereitgestellt, um Länder und Kommunen dabei zu unterstützen, die Qualität der Kitas zu verbessern. Damit wollen wir eine bessere Vereinbarung von Beruf und Familie erreichen.
- Für die Grundschulen haben wir den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung durchgesetzt, mit dem Einstieg ab 2026. Die nötigen baulichen Investitionen wie auch der fortlaufende Betrieb wird mit erheblichen Bundesmitteln unterstützt. Dies bedeutet einen wichtigen Schritt hin zu gleichen Bildungschancen für alle Kinder und eine verlässliche Betreuung über den regulären Schulunterricht hinaus.

## Pflegende Angehörige

Die Situation pflegender Angehöriger hat uns im Familienausschuss besonders beschäftigt. In Deutschland übernehmen rund 5 Millionen Menschen die Pflege von Angehörigen. Überwiegend sind das Frauen, die oft unentgeltlich und unter großen persönlichen Belastungen pflegen. Die derzeitigen gesetzlichen Regelungen bieten jedoch nur sehr eingeschränkt Unterstützung, und viele Pflegende stoßen an ihre Grenzen – körperlich, psychisch und finanziell. Neben der enormen Zeitbelastung müssen sie oft auch noch finanzielle Einbußen hinnehmen. Die Pflege kann oft nur geleistet werden, wenn man die berufliche Tätigkeit reduziert oder gar ganz aufgibt – und damit auch Rentenansprüche verliert. Das kann so nicht weitergehen, denn im Zuge des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels in der professionellen Pflege wird die Bedeutung der familiären Pflege weiterhin zunehmen.

Darum wollen wir für pflegende Angehörige eine bessere Unterstützung durchsetzen:

- Wir wollen eine Entgeltersatzleistung für pflegende Angehörige ähnlich dem Elterngeld einführen, damit pflegende Angehörige ihren Verdienstaufschlag wenigstens zum Teil ausgleichen können.
- Die Pflegezeit muss bei der Rente angemessen berücksichtigt werden, damit die Pflege von Angehörigen später nicht zur Armutsfalle wird.

- Wir brauchen mehr Flexibilität in Pflegesituationen. Ziel muss es sein, dass insbesondere Frauen mit Unterstützungssystemen in die Lage versetzt werden, ihre Berufstätigkeit beizubehalten.

## Schutz vor häuslicher Gewalt

Jede dritte Frau in Deutschland erfährt im Laufe ihres Lebens geschlechtsspezifische Gewalt. Die aktuelle Versorgungslage in Frauenhäusern ist alarmierend: Gewaltbetroffene Frauen und Kinder werden viel zu oft abgewiesen, weil es an Platz oder Ressourcen fehlt.

Bereits 2020 haben wir als SPD dafür gesorgt, dass 150 Millionen Euro für den Ausbau von Frauenhäusern bereitgestellt werden. Mit einem umfassenden Gewalthilfegesetz muss Betroffenen nun ein rechtlich verbindlicher Anspruch auf Schutz und Beratung garantiert werden. Die Umsetzung der Istanbul-Konvention bleibt hier das Ziel: Jede Frau und jedes Kind, das von Gewalt betroffen ist, soll auf verlässliche Unterstützung und einen sicheren Platz in Schutzunterkünften zählen können. Eine nachhaltige Finanzierung durch den Bund soll dieses Ziel absichern. Das Gewalthilfegesetz wäre ein Meilenstein, der den Schutz von Frauen und Kindern in Deutschland auf eine neue Grundlage stellt und die Präventionsarbeit langfristig stärkt. ■

---

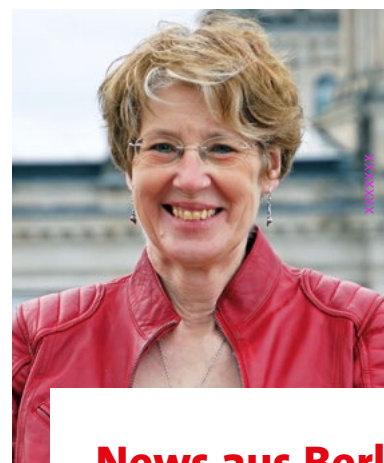
### ULRIKE BAHR

Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Grottenau 2  
86150 Augsburg

Telefon 0821 650544-0  
[ulrike.bahr.wk@bundestag.de](mailto:ulrike.bahr.wk@bundestag.de)  
[www.ulrike-bahr.de](http://www.ulrike-bahr.de)

---



**News aus Berlin  
von Ulrike Bahr,  
MdB**

## AUS BAYERN

# Mehr Geld und Personal für unsere Kitas

**G**ute und zuverlässige Kinderbetreuung? Wie viele Eltern im Freistaat wissen, sieht die Realität leider anders aus. Die Bertelsmann Stiftung hat dazu alarmierende Zahlen vorgelegt: 2022 fehlten im Freistaat über 70.000 Kita-Plätze, davon etwa zwei Drittel der benötigten Plätze für unter dreijährige und ein Drittel für über dreijährige Kinder. In Augsburg fehlen seit Jahren ca. 1.600 Kita-Plätze. Unter Stefan Kiefer als Sozialreferenten wurden zwar viele Kindertagesstätten gebaut, aber Gebäude schaffen noch keine Kita-Plätze, wenn die entsprechenden Fachkräfte fehlen. Um

den Betreuungsbedarf in Bayern zu decken, werden aktuell über 16.000 zusätzliche Fachkräfte in Vollzeit benötigt.

Wie sich aus diesen Zahlen ablesen lässt, gehen bei der Vergabe von Kitaplätzen zahlreiche Familien leer aus und auch bei einer Platzzusage ist die Betreuung von Montag bis Freitag nicht gesichert: Personalmangel- und ausfälle führen dazu, dass immer wieder Öffnungszeiten reduziert und Gruppen an einzelnen Tagen ganz geschlossen werden müssen.

Nach BR-Recherchen gab es zwischen August 2022 und Juli 2023 mindestens 3.900 Meldungen von Kitas, die aufgrund von Personalengpässen ihre Betreuungszeiten verkürzen oder Gruppen teilweise oder ganz schließen mussten. Jedoch lagen nur für rund ein Viertel der kreisfreien Städte Daten vor. Zudem könne nicht garantiert werden, dass die Meldungen vollständig sind, d.h. die tatsächlichen Zahlen liegen vermutlich deutlich höher.

Fehlende Kita-Plätze, reduzierte Öffnungszeiten, Gruppenschließungen und ständige Arbeit in Mindestbesetzung – dieser Zustand ist für unsere Familien in Bayern, aber auch für unsere Erzieher\*innen, auf Dauer nicht tragbar!

Die SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag schlägt schon seit Jahren Alarm und hat deshalb auch entsprechende Lösungen vorgelegt: Das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) muss dringend überarbeitet werden.

Beim Anstellungsschlüssel müssen etwa auch Urlaubs-, Krankheits- und Fortbil-

**Anna Rasehorn, MdL, und die SPD-Stadtratsfraktion fordern für jedes Kind einen bezahlbaren Kita-Platz**





Christian Gerold

Aktuell werden über die Finanzierung des Freistaates nur noch ca. 60% der Gesamtbetriebskosten abgedeckt.

Damit stehen Städte und Gemeinden vor der Wahl: Entweder können sie die gestiegenen Kosten selbst tragen und den Rotstift an anderer Stelle ansetzen oder sie müssen die gestiegenen Kosten an die Eltern weitergeben und damit die Kita-Gebühren erhöhen. Das ist sozial ungerecht und damit muss endlich Schluss sein!

Auch unsere SPD-Stadtratsfraktion fordert für jedes Kind einen bezahlbaren Kita-Platz und hat daher die Bayerische Staatsregierung in einer Petition dazu aufgefordert, die bestehende Finanzierungslücke bei den Betriebskosten der

Kitas endlich zu schließen. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Und auch aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es nicht einfach ist, Studium, Arbeit oder Ehrenamt mit der Betreuung des eigenen Kindes in Einklang zu bringen. Die richtige Balance zu finden, wird nie einfach sein. Aber durch gute Rahmenbedingungen, die von der Politik zu schaffen sind, kann vieles – insbesondere für Mütter – einfacher sein.

Darüber hinaus muss die Finanzierungslücke bei den Betriebskosten geschlossen werden, d.h. etwa für laufende Kosten für Gebäude, Instandhaltungen oder die Stromversorgung. Diese Finanzierungslücke, etwa durch die Inflation oder gestiegene Energie- und Baukosten ist entstanden, da der Freistaat die Förderung von Kitas, nicht an den tatsächlichen Kostensteigerungen ausgerichtet hat.

Deshalb werde ich gerne gemeinsam mit unserer Stadtratsfraktion noch lauter, um unseren Familien in Augsburg und Bayern – die arbeiten müssen und wollen – eine Stimme zu geben. ■

### ANNA RASEHORN, MDL

Mitglied des Fraktionsvorstandes und des Umweltausschusses, stellvertretendes Mitglied im Gesundheitsausschuss

Büro: Leonhardsberg 17,  
Augsburg

Telefon: 0821/ 999 674-10

E-Mail: [anna.rasehorn.sk@bayernspd-landtag.de](mailto:anna.rasehorn.sk@bayernspd-landtag.de)  
[www.anna-rasehorn.de](http://www.anna-rasehorn.de)



Maximilian König

**Neues aus  
München von  
Anna Rasehorn,  
MdL**



## PARTEITAG SPD AUGSBURG

# Mit Sicherheit in die Zukunft!

**W**orum geht es bei der Bundestagswahl 2025? Natürlich um Deutschland und die Frage, wohin wir als Land und demokratische Gesellschaft zur Mitte dieses Jahrzehnts steuern. Schaffen wir es Wohlstand und Aufstiegsmöglichkeiten für die große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger auch in den kommenden vier Jahren herzustellen oder greifen Abstiegsängste und Populismus weiter um sich.

Die SPD Augsburg kam unter diesen Vorzeichen zu ihrem Parteitag im November im Zeughaus zusammen, um konkrete inhaltliche Positionen in den wichtigen gesellschaftspolitischen Feldern zu erarbeiten. Mit dem Format des „World-Cafés“ wurde in vier Arbeitsgruppen intensiv diskutiert und Lösungen erarbeitet.

So treten wir u.a. dafür ein, dass die „Schuldenbremse“ in ihrer bestehenden Form reformiert wird, mit dem Ziel den Investitionsstau in Deutschland aufzulösen, um die Transformation durch Innovation und Umweltverträglichkeit zu meistern, damit tarifgebundene Arbeitsplätze gesichert und ausgeweitet werden. Im Weiteren braucht es eine Erhöhung des Mindestlohns und eine Entbürokratisierung des Fachkräftezuwanderungsgesetzes. Nur durch die Qualifizierung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, durch Investitionen in KI und eine geregelte Zuwanderung in den Arbeitsmarkt können wir unseren Technologievorsprung zum Wohle aller ausbauen.

Wer sein Leben lang gearbeitet hat, muss auch im Alter davon leben können und deswegen ist die Festschreibung des Rentenniveaus bei 48% eine tragende Säule für eine solidarische Gesellschaft in Deutschland. Das gilt auch für die Festschreibung des Renteneintrittsalters bei 67 Jahren. Dabei müssen wir die Leistungsträger\*innen in unse-

rem Land unterstützen, indem wir sozialversicherungspflichtige Lohnersatzleistungen für pflegende Angehörige einführen und die Familienpflegezeitreform umsetzen.

Deutschlands Kapital liegt in den Köpfen der Jugend und in den Möglichkeiten, die wir ihnen zur Entfaltung bieten. Daher brauchen junge Menschen auch gezielte Unterstützung in Form eines Bildungs- und Jugendinvestitionsgesetzes (JugendSoli) sowie die richtige Ansprache durch die SPD mithilfe von Jugendbotschafter\*innen und die Nutzung sozialer Netzwerke, um junge Menschen in ihren Lebensräumen zu erreichen. Alle Beschlüsse finden Sie auch auf unserer Homepage [www.spd-augsburg.de](http://www.spd-augsburg.de)

Wir ziehen also mit einer klaren Botschaft aus unserem „Mitmach-Parteitag“ in die Bundestagswahl: mit der SPD kommen wir sicher in die Zukunft! Wir stehen für klare Inhalte zum Wohle der Menschen in Deutschland, ohne dass wir die Folgen des Struktur- und Klimawandels auf die Schwächsten in unserer Gesellschaft abwälzen oder sie gar dafür verantwortlich machen. Solidarität heißt für die SPD, in die Zukunft zu investieren! Rezepte aus den 2000er-Jahren helfen dabei genauso wenig, wie ideologisch aufgeladene Experimente.

Die SPD will weiterhin Verantwortung für unser Land übernehmen und dafür werden wir im Wahlkampf ab dem 10. Januar 2025 auch kämpfen. Denn es geht um viel für Deutschland und die Zukunft unserer Kinder und Enkel. ■



**FÜR JEDES**

**KIND EINEN**

**BEZAHLBAREN**

**KITA-PLATZ!**

**SPD AUGSBURG**

## SPD KITA KAMPAGNE

# Die Kita-Finanzierung ist Aufgabe von Stadt und Land

**S**chon seit einiger Zeit schlagen die freien und gemeinnützigen Träger von Kitas Alarm: Während die Kosten und die Anforderungen immer weiter steigen, halten weder die staatlichen noch die kommunalen Förderungen mit dieser Entwicklung Schritt. Zuletzt haben selbst die großen konfessionellen

Träger Alarm geschlagen und darauf aufmerksam gemacht, dass sie die entstehenden Defizite nicht länger tragen können. Bereits in diesem Frühjahr hat die SPD-Fraktion beantragt, dass die Stadt Augsburg ein tragfähiges Konzept zur Finanzierung der Augsburger Kitas entwickelt und ihre freiwillige Förderung deutlich erhöht. Das ist allein schon notwendig, um den momentanen Bestand an Kitas der freien Träger zu sichern – während wir eigentlich immer noch zu wenig Kita-Plätze in Augsburg haben.

**DR. FLORIAN FREUND,  
FRAKTIONSVORSITZENDER DER  
SPD-STADTRATSFRAKTION:**

„Die Argumentation der Bildungsbürgermeisterin Martina Wild (Grüne), dass die sinken-

den Kirchensteueraufkommen zu dieser Situation führen würden, ist grundfalsch und lässt an ihren Kenntnissen zweifeln. Es ist mitnichten eine Aufgabe der freien Träger, für eine hinreichende Finanzierung zu sorgen. Die Stadtregierung hat – gemeinsam mit dem Freistaat – die Aufgabe, den Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung sicherzustellen und für eine auskömmliche Finanzierung zu sorgen, wenn sich freie Träger nach dem Subsidiaritätsprinzip bereit erklären, diese Aufgabe zu übernehmen.

Es ist also aus Sicht der SPD-Stadtratsfraktion ganz klar: Hier stehen die Stadt Augsburg und der Freistaat Bayern gemeinsam in der Pflicht, die Finanzierung

der Kitas sicherzustellen. Wenn immer mehr freie gemeinnützige Träger aufgeben, muss entweder die Stadt die Versorgung sicherstellen oder die Kinderbetreuung wird von gewinnorientierten Unternehmen übernommen, mit gravierenden Folgen für Eltern und Kinder. Explodierende Kitagebühren für die Eltern wären nur eine der drastischen Folgen so einer Entwicklung.“

**TATJANA DÖRFLER, BILDUNGSPOLITISCHE SPRECHERIN DER SPD-STADTRATSFRAKTION:**

„Kinderbetreuung darf niemals vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Ein Wegbrechen der gemeinnützigen Träger dürfen wir uns nicht leisten – ohne sie bleiben große Lücken zurück, die dann durch kommerzielle Unternehmen ausgefüllt werden. Deren Interesse liegt ausschließlich im maximalen Gewinn. Sie haben deshalb keine Gewissensbisse, horrenden Elternbeiträge zu verlangen.“ ■



**DR. FLORIAN FREUND**

SPD-Stadtratsfraktion  
Rathausplatz 2  
86150 Augsburg

Telefon 0821 324-2150

[info@spd-stadtrat-augsburg.de](mailto:info@spd-stadtrat-augsburg.de)  
[www.spd-stadtrat-augsburg.de](http://www.spd-stadtrat-augsburg.de)

## REALSCHULE LECHHAUSEN

# CSU & Grüne versagen auch in der Politik für Bildung

**TATJANA DÖRFLER, BILDUNGSPOLITISCHE SPRECHERIN DER SPD-STADTRATSFRAKTION:** „Die langwierigen Verzögerungen bei dem geplanten Neubau einer Realschule werden uns noch böse einholen. Bereits im Jahr 2020 hat der Stadtrat beschlossen, mit dem Freistaat Bayern in konkrete Verhandlungen über die Neugründung einer Realschule zu treten. Damals hieß es, dass von Seiten der Stadtregierung sowohl verschiedene Gespräche mit dem Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Schwaben als auch erste Unterredungen mit Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Unter-

richt und Kultus stattgefunden hatten. Der Freistaat hat zwischenzeitlich für den Neubau grünes Licht erteilt. Auf der Fläche an der Hans-Böckler-Straße – es handelt sich um Ackerflächen zwischen Hammerschmiede/Lechhausen und Firnhaberan an der Ausfallstraße – gibt es laut Bildungsreferat Platzprobleme mit Sporthalle und -platz auf einem städtischen Grundstück. Die Probleme ließen sich allerdings durch den Zukauf von anliegenden Grundstücken (ebenfalls Ackerfläche) lösen. Das ist seit Sommer 2023 stadintern bekannt, ohne dass der Stadtrat und die Öffentlichkeit davon erfahren. Was ist seitdem eigentlich passiert? Offensichtlich nichts. Das Warten auf die zwingend notwendige Schule ist mittlerweile eine Zumutung für alle Familien im Augsburger Osten.“

**BENJAMIN ADAM, JUGENDPOLITISCHER SPRECHER DER SPD-STADTRATSFRAKTION:** „In Bezug auf Tempo bekleckert sich keine der beiden Regierungsfrak-

tionen mit Ruhm. Alle Voraussetzungen sind bereits geschaffen. Schon seit vier Jahren gibt es einen Grundsatzbeschluss für die neue Realschule, das zuständige Ministerium hat den Bedarf erkannt und genehmigt und ein stadteigenes Grundstück ist vorhanden. Sieht so „Augsburg baut auf Bildung“ aus? Das zeigt wieder einmal, dass außer leeren Worthülsen der Bildungsbürgermeisterin von schwarz-grün nichts zu erwarten ist. Wir und die Augsburger Bürger\*innen erwarten, dass die Stadtregierung endlich die dringend benötigte Realschule in Lechhausen baut.“ ■



Tom Bayer/ Adobe Stock



## ZEITLÄUFTE

# Clemens Högg – Ein Leben für die Sozialdemokratie

**C**lemens Högg, ein Name, der in der Geschichte der Sozialdemokratie in Schwaben und weit darüber hinaus tief verankert ist. Ein Mann, dessen Leben ein Zeugnis unerschütterlichen Engagements für soziale Gerechtigkeit und Demokratie war. Högg, der als uneheliches Kind am 20. November 1880 in Wurzach zur Welt kam, schloss sich nach seiner Lehre als Schmied der sozialdemokratischen Bewegung an, nachdem er in seinen Gesellenjahren im Ruhrgebiet das Elend und die Not der Arbeiter\*innen erlebt hatte. So ist es nicht verwunderlich, dass er sich Zeit seines Lebens leidenschaftlich für die Rechte der Arbeiter\*innen einsetzte, für bessere Arbeitsbedingungen und eine gerechtere Verteilung des Wohlstands kämpfte.

Während des ersten Weltkrieges war er an vorderster Front in Frankreich eingesetzt, bevor er als Schmied zur MAN nach Augsburg verpflichtet wurde. Dort knüpfte er die ersten Kontakte zu Genoss\*innen.

Seine politische Karriere führte ihn in höchste Ämter. Als Bürgermeister von Neu-Ulm, später als Stadtrat und Landtagsabgeordneter in Augsburg prägte er maßgeblich das politische Geschehen. Högg war Mitbegründer der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Neu-Ulm und Schwaben, baute ein Kindererholungsheim für Augsburger Kinder in Mickhausen und setzte sich unermüdlich für die Belange der Schwächsten in der Gesellschaft ein.

Doch er erlebte auch die dunkelste Seite der Geschichte. Er stimmte im Landtag als eine\*r der wenigen Sozialdemokrat\*innen gegen das Ermächtigungsgesetz in Bayern und mit der Machtergreifung

der Nationalsozialisten\*innen begann für ihn eine Zeit der Verfolgung und des Leids. Als führendes Mitglied des Widerstands in Augsburg wurde er mehrfach in den Katzenstadel, das SA-Gefängnis in Augsburg inhaftiert und es wurde ein Attentat auf ihn in seiner Wohnung in Pfersee verübt, welches er nur knapp überlebte.

Er wurde anschließend ins KZ Dachau überführt. Als Erzfeind des Augsburgers Hans Loritz, der als korrupter und rücksichtsloser SS-Kommandant gefürchtet war, wurde Clemens von Loritz ins KZ Sachsenhausen Nahe Berlin gebracht, wo er fast eineinhalb Jahre in Dunkelarrest gefoltert wurde. Ihm mussten danach mehrere Rippen entnommen sowie ein Bein amputiert werden. Zudem war er fast blind. Als die Russen Richtung Berlin einmarschierten, wurden die

KZ-Häftlinge ins KZ Bergen-Belsen verschleppt. Dort verliert sich seine Spur. Wie die vieler.

## Warum ist das Gedenken an Clemens Högg so wichtig?

Högg erinnert uns daran, dass die Sozialdemokratie mehr ist als nur eine politische Partei. Sie ist eine Bewegung, die sich für eine Gesellschaft einsetzt, in der alle Menschen gleiche Chancen haben.

Eine Gesellschaft, in der Solidarität und Mitmenschlichkeit gelebt werden.

In Zeiten, in denen die sozialen Ungleichheiten wieder zunehmen und die Demokratie unter Druck gerät, ist das Erbe von Clemens Högg aktueller denn je. Högg zeigt uns, dass es sich lohnt, für seine Überzeugungen einzustehen, auch wenn der Weg steinig ist.

## Was können wir von Högg lernen?

*Mut:* Högg hatte den Mut, sich gegen Unrecht zu erheben, auch wenn er dafür hohe persönliche Opfer erbringen musste. *Solidarität:* Er setzte sich für die Schwächsten ein und zeigte, dass wir füreinander eintreten müssen. *Zukunftsoptimismus:* Trotz aller Rückschläge glaubte Högg an eine bessere Zukunft. ■

Text: Anna Rasehorn

Anna Rasehorn



## ZEITLÄUFTE INTERVIEW

# Widerstand bis zum letzten Atemzug

**Markus, welche zentralen politischen und sozialen Anliegen verfolgte Clemens Högg während seines Lebens und wie setzte er sich konkret dafür ein?**

Clemens Högg trat bereits während seiner Schmiedelehre dem Metallarbeiterverband bei und blieb Zeit seines Lebens ein überzeugter Gewerkschafter, u.a. als Vorsitzender des Gewerkschaftskartells in Ulm. Als Gründer der AWO Schwaben war für ihn die Frage der sozialen Gerechtigkeit nicht nur Ausdruck einer politischen Ansicht, sondern Ausweis persönlicher Hilfestellung für die Mitmenschen in der Nachbarschaft.

**Inwiefern prägte Höggs Herkunft und Lebensumfeld seine politischen Überzeugungen und seine Rolle innerhalb der Sozialdemokratischen Bewegung?**

Als nichtehelicher Sohn einer Dienstmagd wuchs Clemens Högg in Armut auf. Sein Dienst als 20-jähriger beim Fußartillerie-Regiment München für mehr als drei Jahre sowie bei WK I-Gefechten in Lothringen 1914-1917 (Auszeichnung Eisernes Kreuz II. Klasse) waren Merkmale seiner staatstragenden Grundhaltung reformistischer Sozialdemokratie. In den Revolutionstagen 1918 präsentierte sich Högg als aufrechter Wegbereiter der Weimarer Republik - und in der Folge als loyaler Unterstützer des neuen Freistaats Bayern unter dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann.

**Welche Herausforderungen und Widerstände musste Clemens Högg in seinem Einsatz für die Arbeiterbewegung überwinden und wie ging er damit um?**

Von den Ausläufern von Bismarcks Sozialistengesetzen bis hin zu seiner persönlichen Leidensgeschichte in den NS-Konzentrationslagern war Högg allen Verfolgungen seiner Zeit ausgesetzt. Als Redakteur der „Schwäbischen Volkszeitung“ sowie als SPDler und Gewerkschafter war er trotz fortwährender Schikanen und Verhaftungen eine ausdauernde und unerschrockene Stimme der Arbeiterbewegung. Nach seiner Wahl in den Landtag 1919 setzte er sich hier vor allem für die Bekämpfung der Wohnungsnot nach dem Krieg und für eine bessere Versorgung in Bayern insbesondere mit Gefrierfleisch, Kohlen, Milchwirtschaft, Auslandsmehl und Obst ein sowie für starke Arbeiterrechte.

**Wie wirkte sich Clemens Höggs Engagement auf seine Zeitgenossen und die lokale Gesellschaft aus? Gibt es konkrete Beispiele für seine bleibende Wirkung?**

Högg war ein maßgeblicher Protagonist aller sozialdemokratischen Erfolge seiner Zeit: Abschaffung der Monarchie und Mitinitiator der bayerischen Demokratie, Frauenwahlrecht, 8-Stunden-Tag, Streikrecht, Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit, Sozialversicherung u.v.a.m.

**Was können wir heute aus dem Leben und dem Wirken von Clemens Högg lernen und wie ist sein Vermächtnis für die heutige Sozialdemokratie relevant?**

Kein anderer bayerischer Parlamentarier hat vom April 1933 an in einem solchen Ausmaß Höllequalen in den nationalsozialistischen KZs über sich ergehen lassen müssen wie Clemens Högg, so dass ihm heute ein besonderer Märtyrerstatus zukommt. Er hat für seine Ideale und Überzeugungen sein Leben gegeben. Sein Vorbild ist uns Auftrag und Verpflichtung, für seine Ideale fortwährend einzutreten und Freiheit und Demokratie zu verteidigen. ■



Alicia Wach

**Das Team von Anna Rasehorn im Gespräch mit Markus Rinderspacher, Vizepräsident des Bayerischen Landtags**



Markus Unger

## ZEITLÄUFTE

# FCA-Stadion und Curt-Frenzel-Stadion: Die SPD zeigt Flagge

**D**er 26. Juli 2009 war ein Sonntag. Für einen Hochsommertag hätte es wärmer, auch trockener sein können. Aber das dürfte allen Fußballbegeisterten in Augsburg und vor allem den Anhängern des FCA völlig egal gewesen sein. Denn an diesem Tag wurde wahr, wovon noch wenige Jahre vorher kaum einer geträumt hatte: Der Fußball Club Augsburg hat eine neues, modernes und bundesligataugliches Stadion. Das Einweihungsspiel gewann der FCA gegen die Schwaben-Auswahl mit 2.0. Nur zwei Jahre später, am 33. Spieltag, dann die Sensation: Die Kicker aus der

schwäbischen Metropole steigen auf ins Oberhaus – und spielen seitdem ohne Unterbrechung in der Bundesliga.

Doch wie kam es zu dieser außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte? Und welche Rolle spielte die SPD Augsburg dabei?

Architekt des heutigen FCA ist Walter Seinsch. Ohne die Tatkraft, ohne das finanzielle Engagement und ohne den festen Glauben des Unternehmers an das schier Unmögliche, wäre alles undenkbar gewesen. Der fußballbegeisterte Geschäftsmann hatte im Jahr 2000 den damals viertklassigen FC Augsburg als Vorstandsvorsitzender übernommen. Er blieb in dieser Position bis Dezember 2014, also über 14 Jahre lang. Seine zwei Hauptziele damals: der Aufstieg in die 1. Bundesliga und den Bau einer neuen Fußballarena.

Bereits 2002 begann Seinsch mit der Planung der neuen Arena, trotz anfänglicher Widerstände.

Denn keineswegs alle Akteure in der Stadt waren von Anfang an von seinen Plänen begeistert. Zumal der Verein auch hochverschuldet war. „Als wir zum ersten Mal vom Neubau eines Fußballstadions gesprochen haben, hat man mich für verrückt erklärt. Mit dem wachsenden sportlichen Erfolg und dem Aufstieg in die 2. Bundesliga schlug die Skepsis dann schnell in Begeisterung um. Es gab eine breite Zustimmung in der Stadtgesellschaft, und eine aktive Unterstützung durch die Augsburger Stadtregierung, ohne die ein solches Projekt nicht umzusetzen ist“, erzählt Walter Seinsch rückblickend.

Doch der Anfang war alles andere als einfach, wie sich Ex-OB Paul Wengert erinnert: „Nicht jedes Stadtratsmitglied und nicht jedes Mitglied der damaligen Stadtregierung war ein ausgewiesener Fußballfan! Außerdem gab es viele andere Baustellen in Augsburg, die uns allen sehr wichtig erschienen, etwa im Hoch- und Tiefbau, bei den städtischen Liegenschaften, in der Kultur oder im Sozialbereich. Aber gemeinsam mit Karl-Heinz Schneider als Fraktionsvorsitzendem gelang es mir dann doch, die SPD-Fraktion vom Stadionprojekt zu überzeugen.“

Am Ende hat die SPD-Fraktion das Projekt geschlossen mitgetragen, „im Gegensatz etwa zur CSU, von der an der entscheidenden Abstimmung im Stadtrat acht Fraktionsmitglieder nicht teil-

genommen haben, sondern währenddessen die Toiletten aufsuchten. Die Augsburger Allgemeine hat das damals als „kollektiven Harndrang“ kommentiert“, so Wengert.

Der Anfang war gemacht, nun ging es an die Umsetzung und ums Finanzielle. „Da ich seit August 2002 als Stadtdirektor im OB-Referat für Paul Wengert den Sport betreute, kam ich sehr schnell praktisch wöchentlich mit den Herren ins Gespräch. Wir sollten aber zum einen auf Kosten der Stadt das Rosenaustadion, das bis zum Bau der Arena notwendige Heimstadion des FCA, als auch die Paul Renz Sportanlage als Trainingsanlage aller FCA-Mannschaften mit Millionenaufwand ertüchtigen und dann auch noch unseren Beitrag zum Neubau leisten“, erzählt Gerhard Ecker.

Konkret ging es um die Überlassung des für die Ansiedlung von BMW von der Stadt erworbenen Grundstücks an der B 17 im Erbbaurecht an den FCA. Das Grundstück war etwa 220.000 qm groß und stellt einen Wert von ca. 16 Mio. Euro dar. Hinzu kam die Erschließung des Stadions (man rechnete mit bis zu 18 Mio. Euro Kosten). Ecker: „Und das zu einer Zeit, in der die Stadt wie viele andere Städte mal wieder in besonderer Finanznot war.“ Zusätzlich übernahm die Stadt eine Bürgschaft in Höhe von 12 Millionen Euro für die Kreditaufnahme des FC Augsburg.



FC Augsburg

**Momentaufnahme:  
das FCA-Stadion im  
Februar 2008.**

**Das fertige Curt-Frenzel-Stadion: Ohne den Einsatz der SPD wäre es nicht das, was es heute für die Bürger Augsburgs bedeutet.**



Renardo la Vulpo

Allerdings war politische Konstellation günstig. Gerhard Ecker war seit 2004 nicht nur Finanz- und Sportreferent, sondern verantwortete nach und nach auch neben den Liegenschaften den Hochbau. Kurz: Er konnte mit OB und Fraktion und den Verbündeten, darunter den Grünen, die Bauleit- und Erschließungsplanungen forcieren und die Stadionplanung des FCA konstruktiv begleiten. Dennoch: Ohne Walter Seinsch wäre der Stadionbau nicht nötig gewesen. Er stellte mit einer Investorengruppe 25 Millionen Euro zur Verfügung. Die Gesamtkosten für den Stadionbau beliefen sich auf etwa 45 Millionen Euro.

Das neue Stadion wurde als reines Fußballstadion ohne Leichtathletikanlage konzipiert, was die Baukosten im Vergleich zu anderen Stadionprojekten relativ niedrig hielt. Es bietet Platz für 30.660 Gäste, darunter 520 VIP- und 46 Rollstuhlplätze. Es ist eine hochmoderne Spielstätte, die als weltweit erstes klimaneutrales Fußballstadion gilt.

Der Stadionneubau war nicht das einzige sportliche Großprojekt, bei dem die SPD Augsburg Flagge zeigte. Auch beim Umbau des Curt-Frenzel-Stadions, der Heimat der Augsburger Panther, waren die Sozialdemokraten stark involviert.

Ursprünglich 1938 eröffnet, galt das Stadion lange Zeit als einzigartig im deutschen Profi-Eishockey,

da es als einziges Erstliga-Stadion drei offene Seiten hatte. Im Jahr 2010 begann die Stadt mit dem Umbau zur geschlossenen Halle, um den Anforderungen der Deutschen Eishockey-Liga gerecht zu werden. Die technischen Anlagen waren veraltet, und der Komfort für Zuschauer entsprach nicht mehr zeitgemäßen Erwartungen. So fehlte es an ausreichend überdachten Bereichen, modernen Sanitäreinrichtungen und gastronomischen Angeboten. Kurz: Auch für Sponsoren war das Stadion nur wenig attraktiv.

Die erste Herausforderung: Das Stadion war denkmalgeschützt. Eine Einhausung hätte den Bestandschutz in Frage gestellt. Einerseits. Andererseits wären die Anwohner dann besser vor Lärm geschützt.

Im April 2009 hat der Stadtrat beschlossen, das an drei Seiten offene Stadion zu modernisieren. Die Kapazität wurde auf 5350 Zuschauer beziffert, die Kosten auf 16,2 Millionen Euro netto. Doch schon bald zeichnete sich ein Debakel ab. Denn im Oktober des Folgejahres sorgte der Umbau bundesweit für hämische Schlagzeilen und Spott: Die neuen Tribünen waren so konzipiert worden, dass die Zuschauer große Teile der Eisfläche nicht sehen konnten.

Folge: Der halbfertige Umbau musste abgerissen und neu gebaut werden.

Ohne den Stadtrat zu informieren, beauftragte die Stadt die Tochtergesellschaft AGS (Augsburger Gesellschaft für Stadtentwicklung und Immobilienbetreuung) damit, die ursprünglichen Pläne umfassend zu überarbeiten. Die Änderungen beinhalteten: eine Erhöhung der Kapazität um 1.400 Plätze, Verlegung des Haupteingangs, Vergrößerung der Kubatur des Stadions um 20 Prozent und die Fällung von über 100 Bäumen im Altstadtgrün-gürtel. Damit verbunden waren millionenschwere Verteuerungen des Projekts.

All davon erfuhr der Stadtrat erst im Herbst 2010. Die Kritik vor allem am Oberbürgermeister war entsprechend heftig. Die SPD-Fraktion forderte wiederholt eine umfassende Aufklärung über die Missstände beim Umbau des Stadions. Fraktionschef Stefan Kiefer betonte, dass die Öffentlichkeit ein Recht darauf habe zu erfahren, wer für die Fehler verantwortlich ist. Er plädierte für ein

„untersuchungsausschussähnliches“ Gremium, um die Abläufe objektiv zu analysieren. Diese Aufgabe übernahm auf Drängen der SPD der Bayerische Kommunale Prüfungsverband (KPV). Dieser kritisierte in seinem Bericht scharf das Vorgehen der Stadtregierung. Hauptkritikpunkte waren eben die fehlende Information und Beteiligung des Stadtrats bei Planungsänderungen und Kostensteigerungen. Das Vorgehen wurde als „kommunalrechtlich nicht zulässig“ bezeichnet, und es wurden „Auffälligkeiten bei Zahlungsverfahren“ festgestellt. Oberbürgermeister Kurt Gribl schob die Verantwortung auf die Architekten und hielt relevante Akten unter Verschluss. Trotz dieser Probleme wurde der Umbau fortgesetzt, und im September 2013 wurde das Stadion nach einem Wechsel des Architekturbüros als geschlossene Halle fertiggestellt. ■

Text: Peter Hammer

## AUS SCHWABEN

### FAMILIENPOLITIK

# Familien brauchen Kurzzeitbetreuung

**F**amilie kann anders sein als Vater, Mutter und minderjährige Kinder. Gerade Familien mit einem behinderten Kind wissen das schon lange.

Irgendwann verlassen die meisten Kinder das Elternhaus, früher oder später – je nach dem Lebensentwurf. „Kinder“ mit einer geistigen Behinderung bleiben nicht selten bei ihren Eltern (oder einem allein erziehenden Elternteil) wohnen, auch wenn

sie schon lang erwachsen sind und zur Arbeit gehen. In letzten Jahren war dies meist eine freie Entscheidung; inzwischen haben wieder mehr junge Menschen keine andere Wahl, als mit den Eltern „zu Hause“ zu wohnen, weil Plätze in Wohnheimen und ambulant betreuten Wohnformen knapp geworden sind.

Was passiert aber, wenn die Eltern selbst einmal krank sind oder allein ohne Kind in Urlaub fahren wollen? Auf die Schnelle einen Platz in einer betreuten Wohneinrichtung zu finden ist schwierig; und oft wollen die Menschen nur für ein, zwei Wochen eine

betreute Bleibe und nicht (oder noch nicht) auf Dauer.

Für diese Fälle hat der Bezirk Schwaben vor knapp zwei Jahren durch ein Modellprojekt „Kurzzeitbetreuung für erwachsene Menschen mit Behinderung“ acht zusätzliche Plätze geschaffen. Sie sind bei verschiedenen Trägern, verteilt über ganz Schwaben, eingerichtet. Bei der Auswahl kommt es nicht nur

Bayram Er



Bayram Er

auf die geografische Nähe an, die Plätze sind für unterschiedliche Behinderungen geeignet. So bieten die Caritas (CAB) in Augsburg und das Dominikus-Ring-eisen-Werk in Ursberg je einen Platz für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung an, während die Regens-Wagner-Stiftung mit ihrer Einrichtung in Kriegshaber einen Platz für Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen bereitstellt. Näheres ist auf der Homepage des Bezirks unter <https://www.bezirk-schwaben.de/soziales/aktuelles/modellprojekt-kurzzeitbetreuung-fuer-menschen-mit-behinderung/> zu finden.

Die erste Zwischenbilanz durch die Hochschule Kempten, die das Projekt betreut: Das Angebot wird nachgefragt, ist aber noch zu wenig bekannt. Vor allem konzentrieren sich die Anfragen auf die Urlaubszeiten, in denen dann die Plätze schnell ausgebucht sind.

Die SPD-Bezirkstagsfraktion empfiehlt daher den Familien, rechtzeitig den Platz in der Kurzzeitbetreuung zu „buchen“. Wir setzen uns dafür ein, dass die Kurzzeitbetreuung nach Ablauf der Modellphase (Ende 2025) als Regelleistung weiter angeboten werden kann. ■

SPD Bezirkstagsfraktion  
des Bezirks Schwaben



## Für die SPD im Bezirkstag

### PETRA BEER

Weitere Stellvertreterin des Bezirkstagspräsidenten  
[petra-beer@spd-bezirkstag-schwaben.de](mailto:petra-beer@spd-bezirkstag-schwaben.de)

### VOLKMAR THUMSER

Fraktionsvorsitzender, Beauftragter für Menschen mit Behinderungen und für Inklusion  
[volkmar.thumser@spd-bezirkstag-schwaben.de](mailto:volkmar.thumser@spd-bezirkstag-schwaben.de)

### FREDERIK HINTERMAYR

Stellv. Fraktionsvorsitzender  
[frederik.hintermayr@bezirkstag-schwaben.de](mailto:frederik.hintermayr@bezirkstag-schwaben.de)

## TERMINE 2025

**5. JANUAR, AB 18:00 UHR | NEUJAHREMPFANG SPD OV-HAUNSTETTEN**, im Ruhesitz Wetterstein, Königsbrunner Str. 39, 86179 Haunstetten.

**8. JANUAR, AB 18:00 UHR | WAHLKAMPFAUFTAKT ZUR BUNDESTAGSWAHL**, Stadtcafe, Ernst-Reuter-Platz 1, 86150 Augsburg

**12. JANUAR, 11.00 UHR | NEUJAHREMPFANG DER SPD PFERSEE** mit Ulli Bahr, Bürgerhaus Pfersee, Stadtberger Str. 17

**18. JANUAR, 13:00 UHR | NEUJAHREMPFANG SPD OV-LECHHAUSEN**, Restaurant Kutak, Schillstraße 129, 86169 Augsburg

**24. JANUAR, 18:00 UHR | NEUJAHREMPFANG STADTRATSFRAKTION**, im Gaswerk

Weitere Infos finden Sie rechtzeitig unter [ulrike-bahr.de/termine](http://ulrike-bahr.de/termine)

Alle Termine von unserer neuen Landtagsabgeordneten Anna Rasehorn unter: [anna-rasehorn.de](http://anna-rasehorn.de).

Alle Termine der SPD-Stadtratsfraktion unter: [spd-fraktion-augsburg.de](http://spd-fraktion-augsburg.de)

## SPD Geschäftsstelle: Wir sind umgezogen!

Die SPD Geschäftsstellen für den Bezirk Schwaben, die Stadt Augsburg, die Landkreise Augsburg, Aichach-Friedberg, Günzburg und Neu-Ulm findet ihr in der Grottenau 4, 86150 Augsburg.

## Arbeitsgemeinschaften der SPD

Alle aktuellen Informationen, Termine und Ansprechpartner:innen findet ihr unter [www.spd-augsburg.de](http://www.spd-augsburg.de), u.a. **Vorsitzender der Jusos: Manuel Sontheimer**, **Vorsitzende der AG 60+: Gertrud Lehmann**

Folgt uns auch auf  facebook [@spdaugsburg](https://www.facebook.com/spdaugsburg) und  instagram [@spdaugsburg!](https://www.instagram.com/spdaugsburg)

## Impressum

**Herausgeber:** SPD Unterbezirk Augsburg vertreten durch den Vorsitzenden Dirk Wurm, Grottenau 4, 86150 Augsburg, Tel: 0821 36766, Fax: 0821 152566, [spd-gst@spd-augsburg.de](mailto:spd-gst@spd-augsburg.de)

**Gestaltung:** creativdrei.de

**Druck:** www.krausmedia.de

**Bildnachweis:** Zamurovic Brothers / Adobe Stock (Titel), Sofern nicht anders genannt: SPD Stadtratsfraktion & SPD Augsburg

**EINLADUNG**  
zum Neujahrsempfang, SPD-Fraktion



Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr viel Glück, Gesundheit und Erfolg. Allen, die sich für ein gutes Miteinander und gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen, danken wir von Herzen.

Als SPD werden wir uns auch 2025 weiter dafür einsetzen, dass alle die gleichen Chancen in unserer Stadt haben.

Ihre SPD-Stadtratsfraktion und SPD Augsburg



[www.spd.de/unterstuetzen/](http://www.spd.de/unterstuetzen/)